

Da es im Krieg von grossem Vorteil ist, das Herannahen von feindlichen Fliegern möglichst frühzeitig zu bemerken, so schlägt Dr. TH. ZELL in ausführlicher Weise vor, *Krähen* zu dressieren und bei den Truppen zu halten („Kosmos“ Nr. 1, 1915). Diese Vögel sind sehr aufmerksam, haben sehr gute Augen und fürchten nur die grössten Raubvögel, so dass aus diesem Grunde nur wenige falsche Alarmierungen entstehen würden. Auch ihre Haltung u. s. w. ist eine leichte. Auf alle Fälle würde ein Versuch keinen Schaden verursachen können.

Alb. Hess.

Vögel und Krieg. Ueber die Folgen, die der Krieg auf die Vögel und die Tierwelt im allgemeinen habe, ist schon viel berichtet worden. Meines Erachtens werden diese Einwirkungen wenigstens bei den Vögeln keine tiefgehenden sein. Erst wenn wochen- und monatelang in einem und demselben Gebiet gekämpft wird, werden sich die Vögel verziehen. Eine solche Gegend ist der Argonnen-Wald. Im „Kosmos“, Nr. 1, 1915 berichtet ein Kämpfer, dass er innert acht Wochen an Tieren gesehen habe: 2 Eichhörnchen, 1 Feldmaus, 3 Wildtauben, 1 Rotkehlchen, 3 Meisen, 5 Spinnen, ungefähr ein halbes Dutzend Insekten, eine grössere Zahl Regenwürmer und 1 Feuersalamander, die durch die Schanzarbeiten aus ihrem Winterschlaf aufgestört wurden.

Wirklich sehr wenig!

Alb. Hess.

Deutsche Vogelwarten. Die *Vogelwarte Rossitten* hat nach einer Mitteilung von Prof. Dr. J. THIENEMANN ihre Bücher und Listen in Sicherheit gebracht, da es nicht ausgeschlossen schien, dass die Russen die abgelegene Kurische Nehrung erreichen können. Der Leiter befindet sich, wie übrigens gewöhnlich im Winter, in Cranz (Ostpreussen).

Die *Vogelwarte Helgoland* hat ihren Sitz nach Oldenburg i. Gr., Steinweg 26, verlegt. Bekanntlich musste die Insel Helgoland anfangs August 1914 von der Zivilbevölkerung geräumt werden, da das Eiland vorläufig nur noch militärischen Zwecken zu dienen hat. Der Leiter, Dr. WEIGOLD, befindet sich auf einer Forschungsreise im fernen Osten. Vertretungsweise wird der Dienst durch Herrn MARX besorgt.

Alb. Hess.



Vom Büchertisch.



Katalog der Schweizerischen Vögel von Th. Studer und V. Fatio

bearbeitet im Auftrage des Eidg. Departements des Innern (Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei) von **G. von Burg** unter Mitwirkung zahlreicher Beobachter in allen Kantonen. XI. Lieferung: **Pieper und Lerchen**. Bern und Genf 1914. Buchdruckerei R. G. Zbinden, Basel.

Mit dieser Lieferung hat der Katalog einen Zuwachs von 60 Seiten erhalten — eine ganz respektable Arbeit des Bearbeiters! Bearbeitet sind: *Wasserpieper, Strandpieper, Wiesenpieper, Rotkehliger Pieper, Baumpieper, Brachpieper* und *Sporupieper*, sowie *Haubenerleche, Haidelerche, Feldlerche, Kalanderlerche, Mohreulerche, Steppulerche, Kurzzeulerche* und *Alpenlerche*.

Als neue im „Handkatalog“ (Catalogue distributif) nicht aufgeführte Arten finden wir bei den Piepern den *Strandpieper* und den *Rotkehligen Pieper*, bei den Lerchen die *Mohreulerche* und die *Steppulerche*.